**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 22

**Artikel:** Die eidgenössische Artillerie-Aspirantenschule in Thun 1862

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93268

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 4. Juni.

1862. VIII. Jahrgang.

Nr. 22.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1862 ift franto burch bie gange Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauserifde Berlagebuchhanblung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberft Bielanb.

# Die eidgenössische Artillerie-Aspirantenschule in Chun 1862.

Abweichend von ben frühern Jahren wurden biefes Mal die Artillerie=Aspiranten II. Klaffe in einen be= sondern Unterrichtsturs vereinigt und nicht mehr ber Bentralschule einverleibt.

Mehrfache Erfahrungen haben bewiesen, daß be bem bis jest befolgten Berfahren von Lehrern unt Schalern nicht bas Maximum geleiftet wurde, Duman zu erwarten berechtigt mar, weil einerfeits bie Bahl ber Inftruftoren und die Rrafte jebes Gingel= nen burch ben gleichzeitigen Unterricht ber Offiziere und Unteroffiziere ber Bentralschule und ber Mann= schaft ber Refrutenschule allzusehr in Unspruch ge= nommen wurde, anderseits die Aspiranten burch bie nämlichen Ginfluffe in ihren Arbeiten fich gestört fa= ben und namentlich mahrend ber letten 14 Tage, ber Beit ber Manover, entweder wenig ober nicht gang zwedmäßig beschäftigt werben mußten, weil ber Bang ber übrigen Schule eine andere Berwendung nicht zuließ.

Um biefen Uebelftanben abzuhelfen murben biefes Jahr die Afpiranten versuchsweise vor der Bentral= schule auf ben 8. Marg nach Thun einberufen, wo= selbst bereits der Oberinstruktor der Artillerie als Rommanbant ber Schule und bas nothige Inftruttionspersonal eingetroffen war. - Es fann nicht ber 3med biefer Zeilen fein, eine ausführliche Darftel= lung bes Banges ber Schule zu liefern, fie follen nur in furzen Bugen zeigen, was verlangt und ge=

Von den 39 eingeruckten Afpiranten gehörten zwei Drittheile ber beutschen, ein Drittheil ber frangofi= fcen Bunge an; jene bilbeten bie erfte und britte, biefe bie zweite Abtheilung, jeder von ihnen ftand ein Instruktionsoffizier als Chef und Lehrer vor und hatte einen Unterinstruktor als Gehülfen. Da bie Lokalitäten der Thuner=Raferne den Bedürfniffen ei= ner Afpirantenschule nicht entsprechen, so waren ein großer Saal und einige anftogende Zimmer im Fal= ten zur Aufnahme berselben gemiethet und eingerichtet

worben, woburch es im Begenfate gegen frubere Jahre möglich murbe, einen geregelten Dienft in al-Ien Richtungen einzuhalten; zu ben Privatarbeiten war jeder Rlaffe ein bestimmter Theoriesaal ange=

In der ersten Boche murbe theoretisch und prattisch behandelt:

Innerer Dienst, Solbaten= und Plotonsschule, Wachtbienft, Renntniß bes Gewehres und Erergiren mit bemfelben, Relbgeschütsichule und Nomenclatur. zim Samftag Rachmittag wurde über fammiliche Rader Brufung abgenommen und bas Refultat notirt.

In ber zweiten und britten Woche erftredte fich ber theoretische Unterricht über die Berfertigung, Gi= genschaften und Berwendung des Bulvers, über bie Ronftruftion ber Geschützichren und Rriegefuhrmerte, Batteriebau und Schießtheorie; Sand in Sand ba= mit ging ber prattifche Unterricht in Berfertigung von Munition aller Gattungen, Traciren und Profiliren, Anfertigung ber verschiedenen Betleibungear= ten, Schießen mit bem Infanterie= und Jagergewehr, Felbgeschütschule und Laftenbewegungen, Reiten und Fechten.

In der vierten und funften Woche murde der Un= terricht in der Schichtheorie fortgefest, nebst bem Reiten, die übrigen Zweige bes Traindienstes repe= tirt, die Positionegeschütschule und bas Diftangen= fchaten eingeubt und mit bem Schiegen begonnen; bie Frühstunden waren jum Unterricht über Rriege= verwaltung bestimmt. Die sechste, fiebente und achte Boche waren namentlich bem Schießen mit allen Gefchut= und Geschofarten und ben Repetitionen in allen Fachern gewidmet, ba am Schluffe biefer bie enbgultigen Brufungen ftattfanben, obicon leiber ber herr Oberst-Artillerie-Inspektor verhindert mar, denfelben beizuwohnen. Das Resultat berselben war im Bangen befriedigend und lieferte fowohl ben Beweis, baß bie neue Ginrichtung bem fruhern Berfahren vorzuziehen fei, als es auch zur hoffnung berechtigt, daß unfere Artillerie einen bedeutenden Zumachs an tuchtigen Offizieren aus ben biegiahrigen Afpiranten erhalten werde.

Da bie zu gleicher Zeit stattfindende Barktrain= schule bas Material liefern konnte, so murbe bie lette Woche zur praktischen Ginübung ber Batterieschule und zu einem Ausmarsch nach Aeschi verwendet, auf welchem auf unbekannte Distanzen gefeuert wurde.

Der Geist und bie Disziplin ber Schule liegen nichts zu munfchen übrig und mit wenigen Ausnah= men konnten alle Aspiranten zur Brevetirung empfoh= len werben.

Auch die neue Einrichtung bes Kasernirens hat sich bewährt und selbst biejenigen, die im Anfang gefürchtet, bieselbe möchte dem Privatsleiß hinderlich sein, haben sich mit ihr befreundet.

Das Verhältniß zwischen Lehrern und Schülern war ein sehr angenehmes, ba jene burch Fleiß zu beweisen suchten, baß sie die Mühe, die auf ihren Unsterricht verwendet wurde, dankbar anerkannten.

E.

# Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861.

# (Fortsetzung.)

### 6. Genieschulen.

Die Sappeurrekruten erhielten ihren Unterricht in Thun, bie Bontonnierrekruten in Brugg. Zwei Sappeurkompagnien wurden in die Zentralschule, eine zum Truppenzusammenzug beordert, die übrigen erhielten ihren Wiederholungsunterricht in St. Morig. Die Bontonnierkompagnien hatten den Wiedersbolungskurs in Brugg zu bestehen.

#### a. Refrutenschulen.

Sappeure. An ber Refrutenschule nahmen 136 Refruten Theil, bie sich auf die betreffenden Kantone vertheilen, wie folgt: Zürich 23, Bern 40, Nargau 25, Tesin 26, Waadt 22. Außerdem nahmen an ben Schulen Theil 32 Mann Kaber, 3 Uspiranten I. Klasse und 2 Aspiranten II. Klasse.

Die einschlägigen Berufsarten waren bieses Jahr gut vertreten; eine Ausnahme macht, wie nachstebenbe Zusammenstellung ber hauptsächlichsten Berufsarten zeigt, Tessin.

·	Holzarbeiter.	Steinarbeiter.	Gifenarbeiter.
Bern	21	6	1
Zűrich	12	4	-
Aargau	10	5	
Waabt	13	3	3
Teffin	<u> </u>		1

Holzarbeiter find für eine Sappeurkompagnie gerade so nothwendig, als Schiffleute für die Bontonnier, und da Tessin in seinen beiden Kompagnien beinahe keine Holzarbeiter hat, so sollte es um so mehr auf Rekrutirung von solchen Rücksicht nehmen.

Der Gang ber Schule unterschieb sich nicht wesentlich von bem ber frühern Kurse. Jeber Rekrut führte ein Notizbüchlein, worunter ein großer Theil ganz sauber gehalten und mit verständlichen Zeichsnungen versehen war.

Im Allgemeinen rückten bie Rekruten nach neuer Borschrift gekleibet ein. Ausnahme machten bie Waabtlander, deren Röcke den Offiziersschnitt hatten und die Tessiner, welche nur abgetragene Aermelwesten und als zweites Paar Peinkleider meistens bursgerliche Hosen mitbrachten. Es wurden darüber der Kantonalmilitärbehörde ernstliche Vorstellungen gesmacht.

Pontonniers. Instruirt wurden 56 Refruten, und zwar 17 von Zürich, 20 von Bern und 19 von Margau. Un der Schule nahmen überdies Theil: 21 Mann Kader und 14 Aspiranten I. Klasse, barsunter 11 für den Geniestad, welche wie gewohnt die Pontonnier-Refrutenschule mitzumachen hatten.

Die diesjährige Pontonnierrefrutirung wird bezüglich der Auswahl der Berufsarten als gut bezeichnet; so schickte Zürich 10 Schiffleute von Beruf und 5 Holzarbeiter; Bern 11 Schiffer und Flöfer, 7 Holzarbeiter und 2 Fischer; Aargau 9 Schiffer und Flöfer und 5 Holzarbeiter.

Die Inspektion lieferte ein gunftiges Resultat mit Bezug auf die Instruktion. Bur Nachahmung für andere Schulen mag hervorgehoben werden, daß ein Schularzt ber Mannschaft mit Erfolg eine anspreschende Theorie über die Gesundheitspflege des Solbaten ertheilte.

Die Vorschriften für die Uniformirung der Genie-Afpiranten I. Klasse, namentlich berjenigen des Geniestabes, haben sich als unpraktisch herausgestellt; wir werben auf Abhilse Bedacht nehmen.

# b. Wiederholungsturfe.

In bieselben wurden bieses Jahr bie ungeraden Kompagnien berufen, mit Ausnahme der Bonton= nierkompagnie Nr. 3 von Bern, welche ihren Wie= berholungskurs lettes Jahr bestanden hatte.

Wie bem lettjährigen Berichte, fo fugen wir auch bem gegenwärtigen jeweilen eine Bergleichung ber Rontrolenstärke und bes Prafengetate ber einzelnen Korps bei. Da wo fich bei Bergleichung ber beiben Angaben allzu auffallende Unterschiebe ergaben, murbe ben Grunden im Laufe des Jahres naher nachge= forscht, und es erzeigte fich, bag bie verhaltnigmäßig geringe Starfe bes Brafenzetate gegenüber tem Ef= feftivetat bie und da von allzu leicht ertheilter Dienst= bispensation, meistens aber von ber momentanen Ab= wesenheit vieler Dienstpflichtiger (im Auslande ober als Aufenthalter in andern Rantonen) herrührte, welche auf ben Militärkontrolen nicht gestrichen wer= ben burften. Wie die Erfahrung im Jahr 1856/57 gezeigt hat, wurde biese Mannschaft im Ernsifalle gewiß zu ben Fahnen eilen; immerhin ift fehr zu bedauern, daß fie mahrend ihrer Abmefenheit die Ue= bung bes Dienstes verliert.